

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 23

Rubrik: Die "Procom" berichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Procom» berichtet

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Procom-Vermittlung möchte gelegentlich in der GZ Anregungen und Gedanken zum Vermittlungsverkehr weitergeben. (Es geht dabei für einmal nicht um finanzielle Nöte und um damit verbundene unangenehme Wartezeiten für die Benutzerschaft). Die schreibende Vermittlungsperson ist frei in der Themenwahl.

Gehörlosenkultur – Hörendenkultur

Zwei Welten – Sind sie wirklich so verschieden, wie man oft liest? Zumindest nicht aus der Sicht des Vermittlungs-geschehens.

An beiden Enden des Telefon-drahtes «begegnet» man sehr geduldigen und weniger geduldigen Leuten, Menschen mit verschiedener Auffassungsgabe, mit unterschiedlicher Verständnisbereitschaft usw.

Mit freundlichen Leuten ist jederzeit «gut Kirschen essen»

Im persönlichen Kontakt wie auch am Telefon. Unabhängig davon, ob gehörlos oder hörend.

«Wann? ...»

(frei erfundene Beispiele) Abgesehen von menschlichen Eigenschaften ist der Erfolg einer Vermittlung auch von der Situation abhängig: Wer wird schon gerne am Sonntagmorgen in aller Frühe aus dem Bett geläutet oder geblinkt, wegen eines Zeitungsinsertes?

Wie erfolgversprechend ist wohl der Versuch, sich mittags um fünf vor zwölf, telefonisch um eine neue Arbeitsstelle zu bemühen?

Mit wieviel Begeisterung reagiert eine Hausfrau, die kurz vor Mittag am Kochen gehindert wird?

Ist es sinnvoll, spät abends eine unbekannte Person in geschäftlichen Angelegenheiten anzurufen?

Situationen dieser Art schaffen wenig Sympathie. – Die Vermittlung hat neutral zu bleiben, auch wenn sie ahnt, was auf sie zukommt.

«Wie? ...»

Es ist erfreulich, dass immer mehr Schreibtelefonbenützer(innen) bei der Vermittlung zunächst nur die Verbindung verlangen und den (vorbereiteten) Text erst senden, wenn sie wissen, mit wem sie verbunden sind. Genau so, wie auch hörende Telefonierer(innen) vorgehen. So wird vollständig vermieden, dass eine Botschaft versehentlich in falsche Ohren gelangt.

Für die Vermittlung ist es

nicht immer eindeutig, ob wirklich die gewünschte Person (oder eine der gewünschten Personen) am Telefon ist. Oft spielt es dem/der Benutzer/in keine Rolle, wer sich meldet (z. B. bei einer Amtsstelle). Die Vermittlung kann das nicht beurteilen.

FREUD & LEID



Unklarheiten vermeiden ... rasch zum Ziel kommen ...

Verlangen Sie, wie vorgängig beschrieben, zunächst nur die Verbindung, indem Sie Ihren Vornamen und Namen, den Namen der gewünschten Person samt Telefonnummer angeben. Sehr wichtig sind auch Hinweise wie: meine Schwester, mein Kollege, mein Chef usw. Die Vermittlung kann dann z. B. melden «Ihre Tochter Melanie ist am Telefon» und weiss sofort, ob vorher noch Erklärungen zur Vermittlung nötig sind oder nicht, ob mit Du oder mit Sie formuliert werden soll und vieles mehr.

Vielleicht kennen Sie die anzurufende Person nicht und rufen sie zum ersten Mal über die Vermittlung an. In diesem Fall ist ein Hinweis wie: (Unbekannt, Anfrage auf ein Zeitungs-Insert) für uns äussert wertvoll. So wissen wir (und Sie), dass zuerst erklärt werden muss, was ein bisschen Zeit braucht.

Wir teilen Ihnen schnellstmöglich mit, wer am Telefon auf Ihre Mitteilung wartet. Im idealen Fall ist die gewünschte Person am Telefon. Vielleicht ist es eine andere Person, Sie entscheiden, ob Sie trotzdem Ihren Text senden oder sich einfach verabschieden möchten.

Übrigens ...

... vier Kreuze (####) bedeuten keineswegs, dass nun die Vermittlung endgültig abgeschlossen ist. Einige Schreibtelefonbenützer(innen) hängen nach diesen Kreuzlein kurzerhand auf. Vielleicht sind sie verärgert und haben den Eindruck, man würde sie einfach abblocken. Die Kreuze bedeuten lediglich, dass der/die hörende Telefonpartner/in fertig ist, jedoch abwartet, ob auch Sie fertig sind oder noch weiterfahren möchten.

... erst die vier Sterne (****) bedeuten: Die hörende Person ist bereits nicht mehr da, das Gespräch ist

beendet. Wenn nun auch Sie sich von der Vermittlung verabschieden und schliesslich letzte vier Sterne tippen, dann wird der Vermittlungs-Telefonhörer aufgelegt.

Soweit einige Gedanken und Anregungen aus der Sicht eines Teilzeit-Vermittlers, der seinen Lebensunterhalt künftig als selbständiger Grafiker und Computer-Typograf bestreiten möchte.

Nach zwei Jahren der Vermittlungstätigkeit möchte er sich bei all den wohlwollenden Menschen bedanken, die er am Schreibtelefon kennenlernen durfte. Viel Vertrauen und Freundlichkeit konnte er empfangen und erwidern. Sollte er auf den Tasten des Schreibtelefons einmal nicht ganz den richtigen «Ton» gefunden haben, sei an dieser Stelle um Verzeihung gebeten. Sprechen wir doch (glücklicherweise) nicht alle haargenau die gleiche Sprache.

Freundlichkeit, Entgegenkommen und Geduld am Telefon wie auch am Schreibtelefon sind tolle Gaben, die jederzeit auf offene Ohren stossen und die Arbeit der Vermittler erleichtern. Das Sprichwort sagt: Wie man in den Wald ruft, so kommt es zurück.

Auf Wiederschreiben oder -sehen und herzlichen Dank.

Wie grüsst man anderswo?

Nicht überall schüttelt man einander die Hand, wenn man sich grüsst. Die Chinesen und Japaner verbeugen sich tief zur Begrüssung, oft viele Male hintereinander, wenn sie besonders höflich sein wollen.

Die Araber legen zur Begrüssung ihre Hand an Brust, Mund und Stirn. Wenn sie sich verabschieden, dann umgekehrt die Hand auf Stirn, Mund und Brust.

Die Eskimos reiben Nase an Nase, wenn sie guten Tag sagen.

Die Maoris auf Neuseeland begrüsst man früher, indem sie die Zunge herausstreckten – bäh! Heute ist das nicht mehr modern.

Und wer von euch, liebe Leser, kann sich noch erinnern, wie er vor 30 Jahren als kleines Kind einen Erwachsenen grüsste? Buben nahmen die Mütze ab und machten eine Verbeugung, Mädchen gaben die Hand und machten einen «Knicks». Das ist auch schon wieder vorbei. Eigentlich schade. Wie grüssen Kinder heute?

Gehörlosenverein St. Gallen

Gemütliche Chausfeier

am 8. Dezember, im Restaurant Schützengarten, St. Gallen.

Beginn: 14.00 Uhr

Auch Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenswesen (SVG), Zentralsekretariat
Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 383 05 83

Redaktionsadresse:
Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibtelefon 01 840 19 83
Telefax 01 840 59 25
(24-Std.-Betrieb)

Redaktion:
Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiter:
Inge Blatter, Paul Egger,
Linda Sulindro

Druck und Spedition/Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:
THURDRUCK AG
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Zum Advent

Wir wollen diese Nummer nicht herausgeben, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, dass sie zu Beginn des Christmonats erscheint. Gewiss wird der Dezember wie sein Vorgänger November vielleicht grau, neblig, kalt und regnerisch sein. (Schnee wäre ja schön, aber nach so vielen schneearmen oder gar -losen Wintern hintereinander wagen wir fast nicht mehr, darauf zu hoffen.) Aber einen Unterschied wird es geben: Es brennen



mehr Lichter als sonst, und überall treffen wir die Vorboten von Weihnachten. Nicht nur kitschig-kommerziell aufgemacht in den Warenhäusern, wo sich die Regale unter den vielen Geschenken biegen – nein, man kann sich auch auf ganz andere Art und Weise auf das Christfest vorbereiten.

Am 1. Dezember wird manches Kinderherz höher schlagen, denn da darf das erste Fensterchen am Adventskalender geöffnet oder – je nachdem wie der Kalender beschaffen ist – das erste kleine Päckli aufgemacht werden. Aber ist ein Adventskalender wirklich nur etwas für Kinder? Vielleicht können wir diesen schönen Brauch einmal über den engen Kreis der Familie hinaus ausdehnen – am Arbeitsplatz oder unter Nachbarn beispielsweise. Es gibt ja so viele kleine Dinge, an denen auch Erwachsene Freude haben. Und sie müssen nicht einmal teuer sein. Ein paar «Versuecherli» von den frischgebackenen Weihnachtsguezli, Schoggi-

Christbaumschmuck, von dem wir sowieso gleich ein Dutzend kaufen müssen und gut zwei, drei Stück abzweigen können. Kaugummi gibt's ohnehin nur im Triopack, ein witziges Bröschlein, ein Notizblöcklein, ein Naturholz-Bleistift, ein Lotterielos, ein Gutschein für einen Kaffee – schauen Sie sich doch mal um, und Sie werden viele Dinge finden, die fast nichts kosten und doch Freude bereiten. Wie heisst es doch so schön: «Kleine

Geschenke erhalten die Freundschaft.»

Wir haben das Glück, mit lauter netten Nachbarn in einem Haus zu wohnen. Sie sehen und hören grosszügig darüber hinweg, wenn ich meine Wäsche ungebührlich lange im Trockenraum hängen lasse oder wenn unsere Kinder Türen schlagen und bis in den späten Abend hinein lärmen. Für diese Rücksichtnahme möchte ich mich einmal bedanken – mit einem Adventskalender für das ganze Haus. Auf die grossen Augen unserer Mitbewohner freue ich mich jetzt schon, und diese Freude ist vielleicht sogar noch grösser als die Freude des Beschenktwerdens selber.

Denken wir besonders in der Vorweihnachtszeit an diejenigen Mitmenschen, die es nicht so gut haben wie wir, und tun wir ihnen etwas Gutes. Es braucht gar nicht viel dazu...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit.

Regine Kober

Beratungsstelle für Gehörlose Zürich

Segantini-Ausstellung

am Donnerstag, 13. Dezember, 19.00 Uhr, in der Eingangshalle des Kunsthauses in Zürich.

Ernst Fenner und Barbara Rutschmann

Gottesdienste

Aarau

Sonntag, den 9. Dezember, 14.15 Uhr, Advents- und Weihnachtsfeier der Aargauer Gehörlosen im Kirchgemeindehaus Jurastrasse 13. Anschliessend Zvieri und gemütliches Beisammensein. Freundlich laden ein: die Gehörlosenseelsorger und der aarg. Verein für Gehörlosenhilfe.

Basel

Sonntag, den 9. Dezember, Weihnachtsfeier der Basler Gehörlosen in Pratteln. 11.00 Uhr: ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Dorfkirche. Anschliessend Mittagessen mit dem Fürsorgeverein im Kirchgemeindehaus. Persönliche Einladungen werden verschickt.

Pfr. H. Beglinger und R. Kuhn

Baselland

Sonntag, den 16. Dezember, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Weihnachtsfeier der Basler Gehörlosen in der Gemeindestube Restaurant Lindenhof in Gelterkinden. Herzliche Einladung!

Pfr. H. Beglinger

Bern

Sonntag, den 2. Dezember, 17.00 Uhr: Adventsgottesdienst im Pfarreiheim der Bruder-Klaus-Kirche, Burgernziel. Kaffee und Zusammensein.

Buchs

Sonntag, den 2. Dezember (1. Advent) 10.45 Uhr: Adventsfeier mit anschliessendem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Bären.

Pfr. W. Spengler

Burgdorf

Sonntag, den 9. Dezember, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus an der Lyssachstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Freundliche Einladung an alle. Pfr. H. Giezendanner

Grenchen

Sonntag, den 16. Dezember, 10.00 Uhr: weihnachtlicher Gottesdienst im Gemeindegottesdienstsaal der Zwinglikirche. Zusammensein beim Kaffee.

Sr. Martina Lorenz

Konolfingen

Sonntag, den 16. Dezember, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Freundliche Einladung an alle.

Pfr. H. Giezendanner

Laufen

Sonntag, den 16. Dezember, 14.30 Uhr: Adventsfeier im kath. Pfarreiheim. Die Gehörlosen im Laufental und Dorneck/Thierstein erhalten eine persönliche Einladung von Frau Kohler, die diesen Nachmittag vorbereitet.

Olten/Solothurn/Grenchen

Sonntag, den 2. Dezember: Adventsfeier der Solothurner Gehörlosen in Olten. 11.00 Uhr: Gottesdienst in der Pauluskirche. Anschliessend Mittagessen mit dem Fürsorgeverein. Persönliche Einladungen werden verschickt.

Pfr. H. Beglinger

Rheineck

Sonntag, den 2. Dezember (1. Advent) 14.50 Uhr: Adventsfeier im evang. Kirchgemeindehaus Rheineck.

Pfr. W. Spengler

Thurgau

Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent) Weihnachtsfeier der evangelischen und katholischen Gehörlosengemeinde in Weinfelden. 11.00 Uhr: Beisammensitzung im Vorraum zum Saal des Hotels Traube. 11.40 Uhr: Gottesdienst in der evang. Kirche. 12.30 Uhr: gemeinsames Mittagessen.

Fürsorgeverein für Gehörlose im Kt. Thurgau, Pfr. W. Spengler, Pfr. W. Probst

Turbenthal

Samstag, den 15. Dezember, 16.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit Spiel des Zürcher Mimenchors in der reformierten Kirche. Imbiss im Hotel Bären um 14.30 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

Der Gemeindevorstand

Wattwil

Sonntag, den 9. Dezember (2. Advent) 14.15 Uhr: Adventsfeier in der evangelischen Kirche (auch für die Glarner Gehörlosen).

Pfr. W. Spengler

Zürich

Sonntag, den 2. Dezember, 10.00 Uhr: Adventsgottesdienst in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon. Nach dem Gottesdienst Jahresrückblick und Vorschau auf das Jahresprogramm 1991. Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Restaurant Sternen Oerlikon und gemütliches Beisammensein. Kosten pro Person: Fr. 12.–, Kinder Fr. 7.–. Programme und Anmeldung: Behindertenseelsorge, Postfach 2025, 8035 Zürich, Telescrit 01 362 11 11. Anmeldung bis 24. November.

Pfr. Christoph Huwyler